

# Aus Süd und Nord

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 21

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540232>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und nun zum Schlusse! Von Gigot de chevreuil und choux fleurs, von Beefsteak à la Polonaise und purée de pommes de terre, von Fricandeau de veau und Maccaroni à la Napolitaine, von Poulet rôti und Salade und von all den weiteren Leckerbissen für schulmeisterliche Gourmands schweige ich, sonst wird der Mund jenen Freunden, die schon um 3,21 Uhr abreisen mußten, noch wässriger, und neuer Ärger mischt sich mit dem alten. Also silentium strictissimum! Auch die ernstesten und launigen, ja sehr launigen Toaste bleiben unerwähnt. Gesagt sei nur noch, daß noch an keinem Lehrerfeste so viel Telegramme herbeigeschossen kamen, wie am diesjährigen, und noch an keinem Feste so viel Mitglieder verschiedenster hoher und höchster Behörden vertreten waren. Einen besonderen Dank der h. Regierung, den Gemeinde- und Schulbehörden, dem Gesamtkomitee, der Festmusik, Sarnens geistreichen und schalkhaften Poeten, und — doch gewiß vorab dem Welt- und Ordensklerus, der uns so viel getan. Dem Hochw. H. Pfarrer und bischöflichen Kommissarius Omlin, der leider leidend war, unsere Sympathie und Liebe! Baldige Genesung! Alle haben Dank! Cl. Frei.

## Aus Süd und Nord.

1. **Italien.** Laut den von der Zeitung eines Schulblattes gemachten Erhebungen, die sich auf 58 von den 69 Provinzhauptorten des Landes ausdehnen, bezahlen 13 derselben (darunter Alessandria, Brescia und Modena) ihren Schullehrern einen Minimalgehalt, der nicht einmal 900 Lire erreicht per Jahr. 38 andere Provinzhauptstädte gehen von 900 bis 1200 Lire. Mit mindestens 1200 Lire besoldet sind die Primarlehrer in Bologna, Bergamo, Venedig, Ferrara, Piacenza und Palermo. Den ersten Rang nehmen Mailand und Rom ein mit 1600 Lire, dann folgen Bologna und Genua (1500), Florenz (1400) und Lecco (1332). Mailand und Rom haben auch für die Lehrerinnen die größten Mindestgehälter vorgesehen, nämlich 1350 bezw. 1200. Von 1000 bis 1150 Lire im Minimum bezahlen ihnen noch die Städte Bologna, Catania, Genua, Venedig, Palermo, Parma, Ferrara und Cremona (1150). Turin hingegen nur 950 Lire, Bergamo, das hinsichtlich der Lehrerbefoldungen eine ehrenvolle Stellung einnimmt, knausert dafür bei den Lehrerinnen, die dort nur 660 Lire erhalten. Nach Abzug eines kleinen Betrages (160 bis 320 Lire) bei den Gehältern bis 1280 Lire ist vom Reste dem Staate eine Einkommensteuer von 9 Prozent (!) zu entrichten.

2. **Deutschland.** Zur Stunde geht es allüberall im Reiche an die Ausführung des neuen Besoldungsgesetzes für Lehrer und Lehrerinnen. Jüngst brachten die „Grünen“ einen bez. Beleg aus dem Elsaß, heute einige winzige Andeutungen nach der „Monatsschrift für katholische Lehrerinnen“, redigiert vom geistlichen Seminarlehrer Waldeck zu Saarburg bei Trier. Raumeshalber nur einige Belege aus Westfalen:

|                                            | Lehrer  | Lehrerin | Verhältnis der Lehrerinnen-<br>besoldung zu der des Lehrer |
|--------------------------------------------|---------|----------|------------------------------------------------------------|
| 1. Bochum.                                 |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1500 M. | 1200 M.  | 72 % des Lehrergehalts                                     |
| Alterszulage                               | 200 M.  | 120 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 400 M.  | 200 M.   |                                                            |
| 2. Görne Westf., Amt Brackel bei Dortmund. |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1500 M. | 1200 M.  | 76 %                                                       |
| Alterszulage                               | 200 M.  | 120 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 300 M.  | 200 M.   |                                                            |
| 3. Wambel, Amt Brackel.                    |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1400 M. | 1100 M.  | 75 %                                                       |
| Alterszulage                               | 200 M.  | 120 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 300 M.  | 200 M.   |                                                            |
| 4. Montabaur.                              |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1200 M. | 1000 M.  | 82 %                                                       |
| Alterszulage                               | 150 M.  | 100 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 300 M.  | 250 M.   |                                                            |
| 5. Münster i. W.                           |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1400 M. | 1100 M.  | 71 %                                                       |
| Alterszulage                               | 200 M.  | 100 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 432 M.  | 240 M.   |                                                            |
| 6. Annen, Westf.                           |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1400 M. | 1080 M.  | 70 %                                                       |
| Alterszulage                               | 200 M.  | 120 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 400 M.  | 200 M.   |                                                            |
| 7. Schwelm, Westf.                         |         |          |                                                            |
| Grundgehalt                                | 1400 M. | 1100 M.  | 73 %                                                       |
| Alterszulage                               | 160 M.  | 110 M.   |                                                            |
| Mietsentschädigung                         | 400 M.  | 225 M.   |                                                            |

**Erziehung.** „Bekanntlich hat der junge Kronprinz von Siam nicht an der Berner Oberlandsfahrt teilnehmen dürfen. Warum? Darüber wird das mitgeteilt. Als der König seinem Jungen in Bern sagte, er dürfe nicht mit, sondern werde dann zu Hause bleiben müssen, machte der kleine Kronprinz einen Murrkopf, gerade wie unsere Jungen in solchem Falle. Aber der künftige König von Siam glaubte sich helfen zu können. Schmeichelnd wandte er sich an den Bundespräsidenten Deucher und sagte ihm, dieser möchte doch ein gutes Wort für ihn einlegen, daß er auch mitkönnen, ihm, dem Herrn Bundespräsidenten werde Papa es ganz gewiß nicht abschlagen. Und die gute Seele, die nun einmal Herr Deucher ist, gab dem kleinen Schmeichler nach und legte Fürbitte ein. Der König aber sagte trotz dem Bundespräsidenten nein, bemerkend, der Erzieher des Kronprinzen habe gewünscht, man möchte es am Bernerbesuche genug sein lassen, damit der Junge nicht zu sehr aus den Studien herausgerissen werde und alles verbummele. Und dann fügt der König bei: „Es tut nicht gut, wenn Eltern den Wünschen und Ansichten der Erzieher und Lehrer ihrer Kinder in dieser Beziehung entgegenhandeln, denn dadurch büßten beide an Autorität ein, Eltern und Lehrer.“ „Dieses Sprüchlein eines indischen Königs dürfte sich mancher hochgebildete Papa hinter die Ohren schreiben.“ (Kathetische Monatschrift 1897 Nr. 8.)